

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Bürgergeld vs. Hartz IV*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



IV.19

Staat als Wirtschaftsraum

Bürgergeld vs. Hartz IV – Interaktives Video & Rollenspiel zur Verantwortung des Staates

Timo Schuh und Anke Söller



2023 wurde die Sozialfürsorge mit dem Bürgergeld reformiert. Die Beträge wurden dabei angehoben und die Weiterbildung soll gefördert werden. Kritik wurde laut: Einerseits seien die Erhöhungen nicht ausreichend – andererseits gäbe es nun nicht mehr genug Anreize zur Arbeit. Ein interaktives Erklärvideo vermittelt Neues rund um das Bürgergeld. In einem Rollenspiel setzen sich die Lernenden mit der Kritik auseinander und fällen ein Urteil zur Sozialreform.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	8–9
Dauer:	5–6 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Karikaturen analysieren, ein Rollenspiel über den Erfolg des Bürgergelds durchführen, populistische Behauptungen anhand von verschiedenen Materialien überprüfen und korrigieren
Thematische Bereiche:	Sozialstaatsgebot, Lohnabstandgebot, Anreize, Hartz IV
Medien:	interaktives Lernvideo, Karikatur, Statistiken, Fachtexte, Rollenkarten

Fachliche Hinweise

Seit dem 01.01.2023 erhalten erwerbsfähige, bedürftige Menschen in Deutschland anstelle des Arbeitslosengelds II (Hartz IV) Bürgergeld. Die Änderungen sind im Januar und im Juli 2023 eingetreten. Seit dem 01.01.2023 werden höhere Regelsätze ausbezahlt. Im Vergleich zu Hartz IV erhalten alleinstehende Erwachsene mit 502 Euro ein Plus von 53 Euro monatlich. Außerdem wurde der sogenannte Vermittlungsvorrang abgeschafft, dessen Ziel es war, Erwerbsfähige schnellstmöglich wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Wenn eine erwerbsfähige Person eine Aus- und Weiterbildung machen kann, die dafür sorgt, dass sie nachhaltig keine Leistungen mehr durch die Bundesagentur für Arbeit bezieht, hat dies Vorrang und wird als Anreiz mit einem Weiterbildungsgeld von 150 Euro gefördert.

Neu ist zudem, dass es im ersten Jahr des Leistungsbezugs eine sogenannte Karenzzeit gibt, in der die Wohnung des Antragstellers nicht auf ihre Größe und damit Angemessenheit überprüft wird. Dies soll Antragstellenden die Möglichkeit geben, sich ganz der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz zu widmen, ohne sich mit der Wohnungssuche zu beschäftigen. Auch für das Vermögen gibt es in den ersten 12 Monaten eine Karenzzeit: Vermögen wird bei der Ermittlung des Bedarfs nur dann berücksichtigt, wenn es 40.000 Euro übersteigt und damit „erheblich“ ist. Pro weitere Person, die in der Bedarfsgemeinschaft lebt, erhöht sich dieser Betrag um 15.000 Euro. Auch selbst genutztes Eigentum bleibt bei der Ermittlung des Vermögens unberücksichtigt. Bestehen bei Leistungsberechtigten persönliche Schwierigkeiten, die bei der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz hinderlich sind, soll es in einem zweiten Schritt ein Coaching geben. Die Teilnahme daran ist für Leistungsbeziehende freiwillig.

Nachdem das Gesetzesvorhaben der Ampelkoalition zum Bürgergeld im November 2022 im Bundesrat gescheitert war, wurde ein Vermittlungsausschuss eingeschaltet. Vonseiten der CDU wurde moniert, dass das Bürgergeld das Prinzip von „Fordern und Fördern“, das mit Hartz IV eingeführt worden war, aufgeben. Die Kritik bezog sich auf die zunächst geplante Höhe von 60.000 Euro Schonvermögen und die von der Koalition geplante Karenzzeit, in der auf Arbeitslose keine bis weniger Sanktionen zukommen, wenn sie ihre Mithilfe bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt verweigern.

Das Bürgergeld wird von unterschiedlichen Seiten kritisiert. Vonseiten der Wirtschaft kommt der Vorwurf, mit der Erhöhung der Regelsätze sei das Lohnabstandsgebot zwischen den unteren Lohngruppen und dem Bürgergeld zu gering. Dadurch fehlten für Leistungsbeziehende Anreize, wieder eine Arbeit aufzunehmen. Insbesondere in Zeiten fehlender Arbeitskräfte in zahlreichen Branchen sei dies für die Wirtschaft nicht verkräftbar. Das Kieler Institut für Wirtschaft empfiehlt daher, monetäre Anreize für untere Lohngruppen zu stärken.

Der paritätische Wohlfahrtsverband wiederum kritisiert, die Erhöhung der Regelsätze sei nicht ausreichend, um Menschen vor Armut zu schützen, und hält einen Betrag von mindestens 752 Euro für notwendig. Die Erhöhung sei keine Verbesserung, sondern gleiche nur die gestiegenen Lebenshaltungskosten aus.

Der Leiter des Kompetenzzentrums Sozialpolitik der Caritas Stuttgart, Heiner Heizmann, kritisiert, dass die Sanktionsfreiheit in den ersten sechs Monaten nun doch nicht abgeschafft wurde. Das könne dazu führen, dass der Vermittlungsvorrang weiterhin bestehen bleibe. Folglich geht er davon aus, dass dennoch Jobs angenommen werden müssen, die auf Dauer keinen Schutz vor Armut böten.

Uneinigkeit besteht darüber, ob es sich beim Bürgergeld um eine echte Reform handelt. Der paritätische Wohlfahrtsverband äußert sich dazu, dass das Bürgergeld weiterhin Menschen sanktioniere und in Armut halte und es sich um keine weitreichende Reform handele. Hubertus Heil hingegen,

Bundesminister für Arbeit und Soziales, sprach im Plenum des Bundestages im November 2022 von der „größten Sozialstaatsreform seit 20 Jahren“.

Didaktisch-methodische Hinweise

Um was geht es inhaltlich?

Ziel der Unterrichtseinheit ist es, dass die Schülerinnen und Schüler die wesentlichen Aspekte des Bürgergeldes, das am 01.01.2023 das Arbeitslosengeld II/Hartz IV abgelöst hat, kennenlernen und sich ein eigenes Urteil über das, was von Hubertus Heil (SPD) als „größte Reform des Sozialstaates seit 20 Jahren“ bezeichnet wird, bilden.

Die Einheit kann im Rahmen einer aktuellen Stunde genutzt werden oder in die größeren Zusammenhänge zu Sozialstaat und Sozialpolitik eingeordnet werden.

Wie ist die Unterrichtseinheit aufgebaut?

Die erste Stunde dient dazu, das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zum Bürgergeld zu aktivieren und sie Fragen zum Thema entwickeln zu lassen. Mithilfe einer Schlagzeile und einer Karikatur wird angedeutet, dass das Thema in der Politik und der Öffentlichkeit umstritten ist. Auf die von den Lernenden gestellten Fragen sollte am Ende der Einheit noch einmal zurückgegriffen werden und überprüft werden, ob sie bereits beantwortet wurden oder noch Recherchen notwendig sind.

Da bei Diskussionen über Hartz IV bzw. das Bürgergeld meist die Höhe der Regelsätze zur Sprache kommt, sollen die Lernenden wissen, dass die Regelsätze nicht willkürlich festgelegt werden, sondern dem Staat laut Grundgesetz die Aufgabe zukommt, bedürftigen Bürgerinnen und Bürgern ein menschenwürdiges Leben oberhalb des Existenzminimums zu sichern. Unangemessene Kürzung der Regelsätze oder gar Streichungen sind mit dem Grundgesetz nicht vereinbar. Da das Grundgesetz nicht definiert, was „menschenwürdig“ bedeutet, und dies vom Gesetzgeber immer wieder neu ausgehandelt werden muss, bekommen die Lernenden die Aufgabe, selbst in diese Rolle zu schlüpfen und sich für bestimmte Kategorien zu überlegen, wie viel Geld beispielsweise Jugendliche jeweils benötigen, um dem Anspruch gerecht zu werden. Die Kategorien sind dabei so gewählt, dass sie aus der Lebenswelt der Jugendlichen stammen und sie in diesen Kategorien vermutlich bereits selbst Geld ausgeben. Im Anschluss vergleichen die Lernenden ihre eigene Einschätzung mit den tatsächlichen Regelsätzen und können sich dadurch ein erstes Urteil über die Angemessenheit der Bürgergeldregelsätze bzw. der Reform bilden.

Im Anschluss lernen die Schülerinnen und Schüler anhand eines interaktiven Videos Unterschiede zwischen Arbeitslosengeld und Bürgergeldes kennen. Darin enthalten sind Aussagen zu Arbeitslosengeld, Hartz IV und dem Bürgergeld, die auf ihre Richtigkeit hin überprüft und gegebenenfalls korrigiert werden und so die Lernkompetenz und Selbstständigkeit der Lernenden schulen. Das Erklärvideo (ohne interaktive Fragen) ist differenziert verfügbar: Sie finden es auch in den Zusatzmaterialien als mp4-Datei(en) oder online unter diesen Links:

- <https://videos.simpleshow.com/KtdTUhwCbI> (mittelschwer)
- <https://videos.simpleshow.com/7LzH63uqiZ> (leicht).

Die interaktive Variante ist als LearningApp abzurufen (Link in M 3).

In der darauffolgenden Doppelstunde überprüfen die Lernenden anhand von Statistiken das teilweise in den Medien generalisierte Vorurteil, Leistungsbeziehende seien zu faul, um arbeiten zu gehen. Als Einstieg dient eine Schlagzeile, die in den Medien schnell Verbreitung fand und auf den „faulsten Hartz-IV-Empfänger“ anspielt. Durch die Auswertung der Statistiken erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass ein großer Teil der Leistungsempfangenden dem Arbeitsmarkt aufgrund von Krankheiten, der Pflege von Angehörigen, Ausbildungen etc. nicht zur Verfügung steht. Schlag-



zeilen wie diese, auch wenn sie sich nur auf eine bestimmte Person beziehen, führen schnell dazu, alle Leistungsbeziehenden in ein schlechtes Licht zu rücken. Auch wenn es um die Höhe der Regelsätze geht, spielt der Personenkreis sicherlich eine Rolle. Die Daten verdeutlichen den Schülerinnen und Schülern beispielsweise, dass Alleinerziehende ein großes Risiko tragen, auf Leistungen vom Staat angewiesen zu sein. Auch erkennen die Lernenden, dass es eine nicht unbeträchtliche Zahl an Menschen gibt, die trotz eines Vollzeitjobs auf eine Aufstockung angewiesen sind, um über die Runden zu kommen. Die Stunde schließt, im Sinne der Handlungsorientierung, damit ab, dass die Lernenden als Antwort auf die Schlagzeile einen Leserbrief verfassen, in dem sie ihr Wissen aus der Statistikanalyse anwenden.

Am Ende der Unterrichtseinheit erfolgt ein Rollenspiel, in dem die Schülerinnen und Schüler darüber diskutieren, ob es sich beim Bürgergeld um eine gelungene Reform handelt. Je nach Fragen, die zu Beginn der Einheit im Zusammenhang mit dem Bürgergeld aufgekomen und die eventuell noch unbeantwortet geblieben sind, bietet es sich an, diese vor dem Rollenspiel zu klären, gegebenenfalls durch eine Internetrecherche der Lernenden. Das Rollenspiel ist so angelegt, dass unterschiedliche Aspekte des Bürgergeldes beleuchtet werden. Es eignet sich gut, um die Empathiefähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu schulen, da sich die Lernenden dabei in unterschiedliche Positionen einfühlen müssen, die nicht zwangsläufig mit ihrer eigenen übereinstimmen. Wichtig ist, dass sich die Lernenden nach dem Rollenspiel, losgelöst von ihren Rollen, über die Argumente austauschen können.

Weiterführende Medien

- ▶ <https://www.arbeitsagentur.de/einfuehrung-buergergeld>
Auf der Homepage der Bundesagentur für Arbeit bekommt man schnell einen Überblick über die wichtigsten Regelungen zum Bürgergeld.
- ▶ <https://www.sonntagsblatt.de/artikel/gesellschaft/drei-monate-buergergeld-besser-als-hartz-iv-betroffene-berichten>
Der kurze Artikel stellt anschaulich dar, was es bedeutet, vom Bürgergeld leben zu müssen. Er geht der Frage nach, ob das Bürgergeld für die Betroffenen (hier eine Person, die aufgrund von Krankheit nicht mehr arbeiten kann und eine Alleinerziehende) vorteilhaft ist.
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=Z6qD45mL630>
In diesem 18-minütigen Video interviewt ein Sprecher der Deutschen Welle die Gründer des Vereins „Sanktionsfrei“ zu folgenden Fragestellungen: Für wen hat das Bürgergeld Vorteile und für wen nicht? Was bewirken Sanktionen und warum lehnt der Verein sie ab?

[letzter Abruf jeweils: 21.07.2023]

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Was ist das neue Bürgergeld?

M 1 **Herzlich willkommen, Bürgergeld!?**

Inhalt: Die Lernenden aktivieren Vorwissen zum Thema und erkennen, dass dieses in den Medien unterschiedlich bewertet wird.

2.–3. Stunde

Thema: Was ist der Unterschied zwischen Bürgergeld und Hartz IV?

M 2 **Bürgergeld vs. Hartz IV – Alter Wein in neuen Schläuchen?**

M 3 **Bürgergeld vs. Hartz IV – Was sind die Unterschiede?**

Inhalt: Die Lernenden wissen, wie sich aus dem Sozialstaatsgebot des GG die Verantwortung des Staates gegenüber Bürgerinnen und Bürgern ableitet. Sie können Unterschiede zwischen Hartz IV und Bürgergeld erläutern.

Benötigt: internetfähiges, digitales Endgerät



4. Stunde

Thema: Woher kommen Vorurteile gegenüber Leistungsempfangenden?

M 4 **Leistungsempfangende – Zu faul zum Arbeiten?**

Inhalt: Die Lernenden überprüfen Vorurteile, Leistungsbeziehende seien zu faul zum Arbeiten. Sie erkennen, dass Viele dem Arbeitsmarkt z. B. aufgrund von Krankheit nicht zur Verfügung stehen.

Benötigt: internetfähiges, digitales Endgerät

5. Stunde

Thema: Eine gelungene Reform der Grundsicherung? – Rollenspiel

M 5 **Bürgergeld – Eine gelungene Reform der Grundsicherung?**

M 6 **Glossar**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler diskutieren in einem Rollenspiel die Kritikpunkte am Bürgergeld und positionieren sich zu der Frage, inwiefern das Bürgergeld eine gelungene Reform ist.

Benötigt: internetfähiges digitales Endgerät

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Bürgergeld vs. Hartz IV*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

